

MO: LEUTE

DI: SCHAUFENSTER

MI: JUNG

DO: KÖPFE

FR: ESSEN & TRINKEN

SA: O-TON

Tierisches im Bus



Von **Mitra Devi***

Kürzlich im 32er-Bus. Draussen regnets Bindfäden. Am Limmatplatz torkelt ein junger Mann mit leicht vernebeltem Gesichtsausdruck herein, zerrt eine ockerbraune Promenadenmischung, die entfernt an einen Hund erinnert, die Stufen empor und ruft: «Nun komm schon, Jerry!» Das gute Tier steigt ein und tut, was jedes Tier in dieser Situation tun würde: Es schüttelt sich. Genussvoll, ausgiebig, den typischen Geruch nach nassem Zottelhaar verbreitend. Die Fahrgäste werfen böse Blicke in die Richtung des Hundehalters, der sich jetzt eine Zigarette in den Mund steckt, die er nicht anzündet. Er krepelt seine Hosenbeine hinauf und kratzt sich an den Waden.

An der nächsten Haltestelle betritt eine ältere Dame im edlen Pelzmantel den Bus und entscheidet sich für den Sitzplatz, der am weitesten entfernt des hechelnden Untiers liegt. Kaum hat sie sich gesetzt, reisst sich der Hund begeistert los und trabt auf sie zu. Schnuppert am Pelz, vergräbt seine Nase darin, bellt kurz und freudig auf, dann leckt er zum Entsetzen der Dame am Saum des Mantels. Sie versucht ihn zu verschrecken, er macht fröhlich wedelnd weiter, die Fahrgäste starren erwartungsvoll aufs Geschehen. Da brummt der Hundehalter: «Hör auf, Jerry, mit dem kannst du nicht spielen, der ist schon tot.»

*Mitra Devi ist Autorin und Malerin in Zürich.

Erinnerungen an Sommerferien und Meer

Das Restaurant Tapas im Kreis 6 hält, was der Name verspricht: Es lädt ein zu einem Streifzug durch die spanische Küche.

Von **Denise Marquard**

Sie haben eine anstrengende Woche hinter sich und wollen den Abend gemütlich ausklingen lassen. Was Sie jetzt brauchen, ist ein Lokal ohne Chichi, mit angenehmer Atmosphäre, schmackhaftem Essen und gutem Wein zu realen Preisen, und vor allem: keinen Stress. Sie wollen nicht mehr entscheiden und auswählen, Sie wollen sich einfach hinsetzen und verwöhnen lassen. Gut, wenn Sie im Universitätsviertel wohnen.

An der Haldenbachstrasse, eine Wohnstrasse mit Bäumen und einem kleinen Platz, finden Sie das ideale Lokal. Es heisst Tapas, und der Name ist Programm: Wer will, kann bestellen, ohne auch nur einen Blick auf die Speisekarte zu werfen. Er erhält Häppchen aus Spanien oder Portugal in Eins-a-Qualität und braucht sich um gar nichts, aber wirklich um gar nichts zu kümmern.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Im Tapas kann man natürlich auch ganz normal à la carte bestellen. Auf der Menükarte sind Fisch und Fleisch zu finden, Loup



BILD PETER LAUTH

Ein Teller voller Tapas: Remo Guerreiro, der Sohn von Wirt Pancraccio Guerreiro, serviert die Spezialität des Hauses.

de Mère im Salzteig beispielsweise (42.50 Fr.) oder eine Paella (36.50 Fr.). Für den stressfreien Tapas-Plausch gibt es nur eine kleine Hürde zu überwinden: Man braucht mindestens einen Mieser. Diese Spezialität des Hauses (53.50 Fr.) wird erst ab zwei Personen offeriert. Wer bestellt hat, darf sich auf ein sich in die Länge ziehendes Festessen freuen.

Die Stimmung ist alles andere als steif. Am Nachbartisch wird heftig diskutiert. Die Tochter im Teenageralter, freitagabendmässig herausgeputzt, wird ungeduldig und will gehen. Doch wen kümmert es: Die ersten Schälchen werden aufgetragen. Frischer Polpo, zubereitet mit Knobli und Peterli. Die Stücke sind noch lauwarm und haben genau den richtigen Biss. Daneben wird ein zweites Schälchen mit Miesmuscheln platziert. Erinnerungen an Sommerferien und Meer werden wach, unterstützt von einem spanischen Rotwein, den der

Patron Pancraccio Guerreiro eigenhändig serviert und stolz dazu bemerkt: «Den erhalten Sie in Zürich nur bei mir.» Der Stolz ist berechtigt: Der aus Tempranillo-Trauben gepresste Coto de Imaz (51 Fr.) passt perfekt.

Am Mittag «geht die Post ab»

Inzwischen haben sich die 48 Plätze bis zur Hälfte gefüllt. Das Tapas ist ein typisches Quartierlokal. Hier sitzen am Abend die Anwohner, Familien mit kleinen Kindern, Freundinnen und Kollegen. Ganz anders am Mittag. Dann werden Mahlzeiten an Businessleute und ans Personal der nahen Hochschule verteilt. «Da geht jeweils die Post ab», sagt der 20-jährige Remo Guerreiro, Sohn des Wirtes. Er macht bei seinem Vater eine Lehre als Restaurationsfachmann und steht vor der Abschlussprüfung.

Der Nachbartisch mit der nörkelnden Teenagertochter ist in-

zwischen leer. Sie ist wohl schon an der Party. Wir erhalten Tortilla aus Zwiebeln, Kartoffeln, Eiern und Olivenöl sowie Palitas, in Streifen geschnittenes, sehr kräftiges Schweinefleisch. Köstlich. Das Lokal ist nun beinahe voll. Gäste fallen dem Patron um den Hals. Er hat Geburtstag, aber keine Zeit zum Feiern. Ein Kellner und ein Küchengehilfe sind ausgefallen, er hat Stress. Pancraccio Guerreiro kennt die meisten seiner Gäste. Er ist vor fünf Jahren an die Haldenbachstrasse gekommen und hat sich eine solide Stammkundschaft aufgebaut.

Lange war das Tapas ein Tealounge im Stil der Fünfzigerjahre. Hat da jemand «bünzlig» gesagt? Davon ist heute nichts mehr zu spüren. Die Wände sind in einem sonnigen Gelbton tapeziert, die Decke ist weiss und wird von den Wänden durch einen schmalen hellblauen Streifen abgetrennt, was zum dunklen Parkettboden

und den dunklen spanischen Möbeln passt. Das fünfte und sechste Plättchen werden serviert. Die flambierte Wurst ist nicht jedermanns Sache. Zum Glück machen die Crevetten mit Knoblauch, Peterli und Zitrone alles wieder wett.

Platz für ein Dessert muss sein. Panna cotta und Crema Catalana sind schon beinahe bestellt, als der Patron uns vom Tiramisu überzeugt. Ein Glücksfall. Es ist so leicht, dass es auf der Zunge buchstäblich zergeht. Der Espresso wird anstatt mit einem Löffel mit einem Zimtstäbchen hingestellt, was eine spezielle Kaffeenote hinterlässt. Das soll einem ebenso wenig spanisch vorkommen wie der italienische Küchenchef, der bei einem Portugiesen spanische Gerichte zubereitet.

Restaurant Tapas, Haldenbachstrasse 3, Tel. 044 261 80 40, Tram 9 und 10, Haldenbach, Mo-Sa 11-23 Uhr.

STICHWORT

Tapas

Tapas bedeutet Deckel und ist ein kleines Appetithäppchen. Es stammt aus Andalusien. Früher wurden diese ausschliesslich in Bars und Restaurants zu einem Glas Wein oder Porto serviert. Um die Entstehung der Tapas ranken sich Legenden. So wird die Entstehung auf den Brauch zurückgeführt, alkoholische Getränke mit einem Deckel abzudecken. Eine andere Version führt die Tapas auf kleine Imbisse zurück, die Feldarbeiter zwischen den Mahlzeiten zu sich nahmen. (mq)

FREITAG

KREIS 1

«Die Leiden eines Amerikaners». Die Schriftstellerin Siri Hustvedt-Auster liest aus ihrem Roman. Deutsch liest der «Tatort»-Kommissar Boris Aljinovic. Moderation: Alexandra Kedves, TA-Redaktorin. Kaufleuten, 20h.

Klimaveränderung und unsere Verantwortung. Der Physiker Patrick Hächler spricht über den aktuellen Stand, Perspektiven, Folgen und Chancen. Centrum 66, Hirschengraben 66, 20.15h.

Harte Fälle - Schauen wir hin! Edith Hoffmann, beharrliche Rechtsvertreterin von Flüchtlingen, weist auf fatale Lücken in unseren Gesetzen hin. Politischer Abendgottesdienst. Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 1, 18.30h.

Jack's Back - Jazzchor Jazzcentera. Jazzical über Familie, Freund-



schaft und andere Lebenslügen. Zentrum Karl der Grosse, 20.30h.

KREIS 2

Cuadro Flamenco Rafael Segura. Mit Tapas-Buffer. Juan Costa, Hürlimannplatz, Brand-schenkestr. 130, 21.30h.

KREIS 4

The Gore Gore Girls (USA). Sexy Garage-Rock 'n' Roll aus Detroit



mit einer Prise Shangri-La-Stile. Mata Hari Bar, Langstr. 237, 19.30h.

KREIS 5

Trippel-Geburtstagsbühne: 120 Jahre Koch/Studer. Lauren Newton (voc), Hans Koch (b-cl), 20.30h; Fredy Studer (dr), Jojo Mayer (dr), Martin Schütz (live-electr. interventions), 22h; Koch-Schütz-Studer & Phil Minton, Hans Hoch (reeds, electr), Martin Schütz (5-string el.cello, cello, electr), Fredy Studer (dr, perc), Phil Minton (voc), 23.30h. Fortsetzung der Geburtstagskonzerte am Samstag. Moods, Schiffbaustr. 6.

Saalschutz. Zürcher Techno-Punker, die Meister der Elektro-Sause. Das Duo beteiligt sich u.a. an Initiativen wie «Popkultur und Nationalismus» und «Rage against Abschiebung» Gast: Big Zis, Helsinki, Geroldstr. 35, 21.30h.



6x12 Minuten Tanzpremierieren

Zweimal im Jahr präsentiert «12 MIN. MAX. Kurzstücke», zweimal im Jahr erhalten professionelle Tänzerinnen und Performer die Chance, gemeinsam mit einer Fachperson und dem Tanzhaus Zürich ein neues Konzept, eine Idee für ein Stück, ein Experiment oder ein Work-in-progress einem breiteren Publikum vorzustellen. Durch die Kürze der Stücke ergibt sich jeweils ein spannender und vielfältiger Performanceabend. Bisher wurden nicht wenige Produktionen im Anschluss auf grössere Bühnen eingeladen. - Heute kommt die Carnet de Danse - Part One zur Aufführung mit den Stücken «On Beauty» von Corsin

Gaudenz & Kotomi Nishiwaki; «a@z» von Aya Jonas (Bild); «wär wenn - oder pfefferminz» von Francesca Honegger, Ute Sengebusch, Laura Vogel und Wendelin Schmidt-Ott; «Was hilft aller Sonnenaufgang, wenn wir nicht aufstehn» von Franziska Welti; «on pleasure» von Irina Müller und «Da Ilsebill, nimm!» von Malika Fankha & Marcel Kägi. Dramaturgisch begleitet wird die Reihe dieses Mal von der Choreografin, Tänzerin und Tanzpädagogin Christina Gehrig Binder.

«12 MIN. MAX.», Tanzhaus, Wasserwerkstrasse 129, 20h.

KREIS 6

Malwerkstatt. Für Kleine ab 1½ Jahren, 10h-12h; Für Kinder in Begleitung, 14-17h; Gigot-Zmittag, 12h. GZ Schindlergut, Kronenstr. 12.

KREIS 7

Hottinger Oldies Night. Disco für Grufties. Lieblings-CDs mitnehmen. GZ Hottingen, Gemein-destr. 54, 20.30h.

Blueme-Chalet. Blumenverkauf und Stehbar im idyllischen Chalet. Altersheim Klus Park, Asylstr. 130, 8-17h.

KREIS 8

Inselgärten. Buchvernissage von «Meiers Grüne Lesebücher - England», Band 2. Bei schönem Wetter beim Victoria-Becken, bei schlechtem in der Cafeteria. Anmeldung 055 251 71 71 / anmeldung@meier-ag.ch, Botanischer Garten, Zollikerstr. 107, 17.30h.

KREIS 11

Weltuntergang. Ein Theaterstück der KSOe zur Rettung der



Menschheit nach Jura Soyfer. Kantonschule Oerlikon, Birchstrasse 107, 19.30h.

TAGESTIPPS

«Tabu 3: Macht»

Jeder Mensch hat einen Machtinstinkt. Jeder Mensch hat offene oder versteckte Machtfantasien. Wir üben Macht aus und sind gleichzeitig Opfer von Machtausübung. Solche Überlegungen und die Frage nach dem Instinkt versus freier Wille zur Machtausübung stehen in der Performance «Tabu 3: Macht» im Vordergrund. Konzept und Regie: Sandra Knecht.

Taburaum, Chorgasse 5, 20.30h.

Utopie & Realität

Behinderungen und Befreiungen, Seifenblasen und Realitäten; das Stück «Tiopua» ist eine schnelle, eckige Szenencollage, die sich um



Zukunft, Wünsche und Utopien dreht. - Es entstand auf der Grundlage von Improvisationen des Theater Hora, das sich für dieses Mal aus Schauspielerinnen und Schauspielern mit «geistiger Behinderung» und sechs Profischauspielern zusammensetzt. Regie: Lisa Halbmam.

Casino-Saal Aussersihl, Rotwandstrasse 4, Premiere, 20h.